



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2020

Seeland in Sicht – hallstattzeitliche Landschaftsforschung am bernischen Jurasüdfuss

Geitlinger, Timo Leonardo

Abstract: Die Hallstattzeit im Berner See-land ist durch zahlreiche Grab-hügel, Altfunde und Siedlungen belegt. Eine landschaftsarchäo-logische Herangehensweise lässt sie in neuem Licht erscheinen.

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-195601>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

Geitlinger, Timo Leonardo (2020). Seeland in Sicht – hallstattzeitliche Landschaftsforschung am bernischen Jurasüdfuss. as. Archäologie Schweiz, 43(4):38-39.



Dossier

***Arura – Araris – Ara:**
der Aare entlang
durch Raum und Zeit

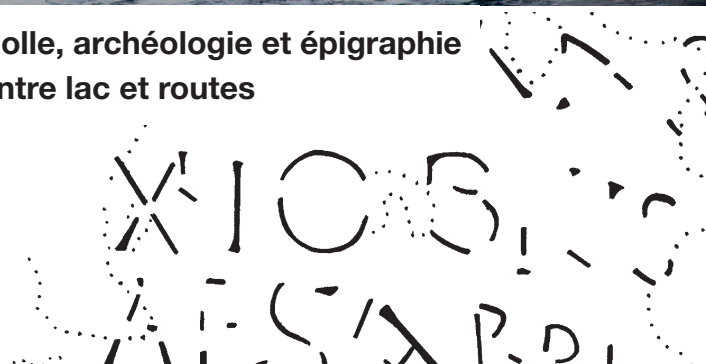


9 770255 900004



Témoin d'une
grandeur passée –
le mur d'enceinte
antique d'Avenches

Rolle, archéologie et épigraphie
entre lac et routes



s o m m a i r e

4

dossier *Arura – Araris – Ara: der Aare entlang durch Raum und Zeit

_Christa Ebnöther, Andrea Francesco Lanzicher, Regula Gubler und Manuel Buess

16

muraille Témoin d'une grandeur passée – le mur d'enceinte antique d'Avenches

_Matthias Flück, avec la collaboration de Daniel Castella

24

milliaires romains Rolle, archéologie et épigraphie entre lac et routes

_Christophe Henny et François Mottas

32

deltageschichte (Ge)Schichte(n) im Lorzedelta von der späten Eiszeit bis heute

_Renata Huber, Eda Gross, David Jecker, Jochen Reinhard und Gishan Schaeren



36

rubriques

nachwuchsforschung *_Manuel Walser, Timo Geitlinger*

haut moyen âge *_Fiona McCullough*

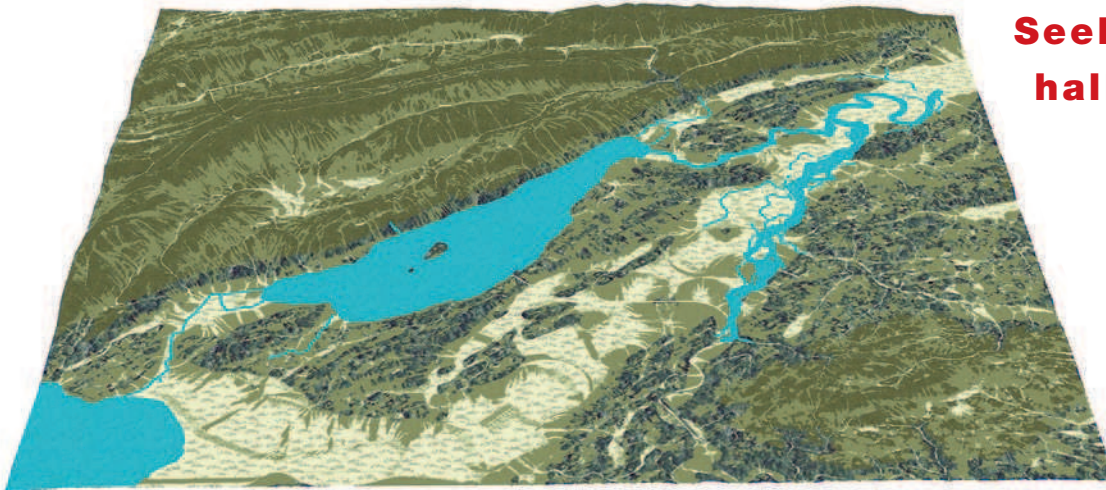
in eigener Sache *_Ellen Thiermann*

forum *_France Terrier*

actuel *_Anne de Weck*

bücher - livres

agenda



1

Seeland in Sicht – hallstattzeitliche Landschafts- forschung am bernischen Jurasüdfuss

Abb. 1
Dreidimensionales Modell der hallstattzeitlichen Naturlandschaft des Berner Seelands mit korrigierten Flussläufen und Seespiegelständen. Hellgrün: Moorvegetation; grün: Erlen-Eschen-Auenwälder; dunkelgrün: Buchen-Tannen-Wälder; grün-schwarz: Eichen-Buchen-Mischwälder mit Hasel.

Modèle en trois dimensions du paysage du Seeland bernois à l'époque de Hallstatt, avec le tracé des cours d'eau et le niveau des lacs corrigés. Vert clair: végétation de marais; vert: forêt d'aunes et de frênes, prairies; vert foncé: forêts de hêtres et de sapins; gris-vert foncé: forêts mixtes de hêtres et de chênes avec noisetiers.

Modello tridimensionale del paesaggio naturale durante la prima età del Ferro della regione dei laghi bernesi con i corsi d'acqua e il livello dei laghi corretti. Verde chiaro: vegetazione palustre; verde: boschi di ontano e frassino; verde scuro: boschi di abeti e faggi; verde-nero: bosco misto di quercia, faggio e nocciolo.

Die Hallstattzeit im Berner Seeland ist durch zahlreiche Grabhügel, Altfunde und Siedlungen belegt. Eine landschaftsarchäologische Herangehensweise lässt sie in neuem Licht erscheinen.

«Billig beginnen wir mit dem Seeland, denn dieses zeigt verhältnismässig die meisten Spuren keltischen [...] Alterthums.» - Albert Jahn

Wie bereits der Berner Altertumsforscher Albert Jahn in seiner Zusammenstellung der Archäologie des Kantons Bern zu berichten wusste, zeugen im Berner Seeland viele Fundstellen von einer reichen prähistorischen Siedlungsgeschichte. Für die Hallstattzeit belegen dies zahlreiche Gräber wie jene von Ins, Kallnach und Hermrigen. Neuere Untersuchungen an Fundstellen in Orpund, Tschugg und auf der Petersinsel werfen zudem Schlaglichter auf die hallstattzeitliche Siedlungstätigkeit. Wegen anthropogenen Eingriffen in den Naturraum ist die ehemalige landschaftliche Einbindung dieser Fundstellen jedoch nur noch schwer erkennbar.

Stille Wasser, tiefe Gründe

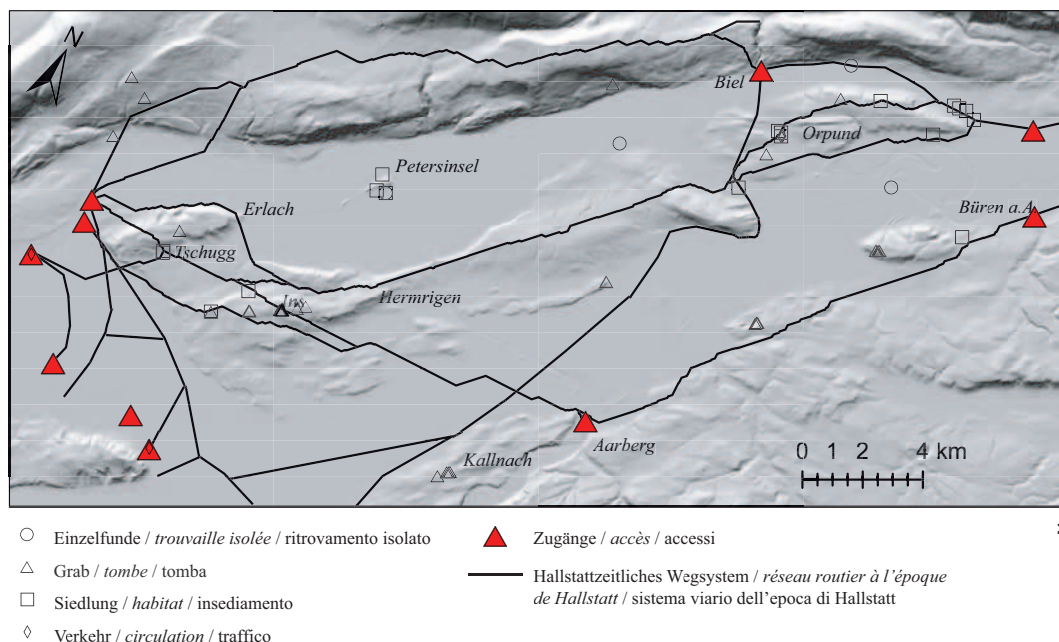
Besonders drastisch haben sich wasserbauliche Massnahmen im Zuge der beiden Juragewässerkorrekturen Ende des 19. Jh. und in den 1960-er und 70-er Jahren auf das Landschaftsbild ausgewirkt. Die Umleitung der Aare und die Begradigung der Zihl liessen den Spiegel des Bielersees um mehrere Meter absinken. Das ehemals weitläufige «Grosse Moos» – ein Flachmoor zwischen Murten-, Neuenburger- und Bielersee, das wahrscheinlich bereits in der Hallstattzeit weitgehend bestand – schrumpfte zu kleinen Flächen zusammen, sein ursprüngliches Ausbreitungsgebiet wurde so der Landwirtschaft preisgegeben.

Wie klimatische, palynologische und archäologische Untersuchungen nahelegen, dürfte der Seespiegel des Bielersees in der Hallstattzeit um ein bis zwei Meter höher gelegen haben als heute. Die Aare floss in jener Zeit noch von Aarberg in Richtung Büren a.A., wie der Flusslauf durch alte Karten und einen heute noch

bestehenden, verkommenen Altarm belegt ist. Palynologische Studien von umliegenden Seen bezeugen für das hallstattzeitliche Seeland Eichen- und Buchen-dominierte Mischwälder mit Hasel, zudem Erlen-Eschen-Mischwälder als Auenbewuchs.

Vom Natur- zum Kulturraum

Auf Basis des so gewonnenen Landschaftsmodells des Seelands und computergestützter Analysen lassen sich verschiedene Aussagen über den hallstattzeitlichen Kulturraum treffen; betrachtet man beispielsweise mögliche Verkehrswege, ergibt sich aus der Topographie nur eine begrenzte Anzahl an Möglichkeiten, das Seeland zu betreten. Für die Benutzung dieser Zugänge liegen römische und latènezeitliche Belege vor, an der Zihl wurde zudem ein hallstattzeitlicher Brückenübergang gefunden. Zur Rekonstruktion der Wegverbindungen zwischen den Zugangspunkten und den hallstattzeitlichen Siedlungen des Seelands können einerseits computerbasierte



2

Abb. 2
 Vermutetes hallstattzeitliches
 Wegsystem im Berner Seeland.

*Réseau routier supposé dans le
 Seeland bernois à l'époque de
 Hallstatt.*

Sistema viario della prima età del
 Ferro nella regione dei laghi bernese.

Abb. 3
 Feldbegehungen des Fachbereichs
 Prähistorische Archäologie der
 Universität Zürich am Jurasüdfuss.

*Prospection pédestre organisée
 par le Département d'archéologie
 préhistorique de l'Université de
 Zurich au pied sud du Jura.*

Prospezioni ai piedi del Giura
 dell'Istituto di archeologia preistorica
 dell'Università di Zurigo.

Dank

Publiziert mit Unterstützung des Zürcher
 Zirkels für Ur- und Frühgeschichte.

Abbildungsnachweise

UZH: T. Geitlinger, Reproduziert mit
 Bewilligung von swisstopo (BA20064)
 (Abb. 1-2); R. D'Angelone (Abb. 3)

Analysen zur Berechnung der kostengünstigsten Wege verwendet werden, andererseits die bekannten Bestandteile des römischen und latènezeitlichen Verkehrssystems, das an mehreren Stellen wohl auf älteren Wegsystemen beruht. Werden beide Methoden kombiniert, ergibt sich ein differenziertes Bild des möglichen hallstattzeitlichen Wegnetzes.

Ein anderer interessanter Zusammenhang ergibt sich aus der Betrachtung der Sichtlinien zwischen bekannten Siedlungsbefunden und Grabhügeln. Wird für die Hallstattzeit gemeinhin angenommen, dass zwischen Grabhügel und zugehöriger Siedlung Sichtkontakt bestanden hat, so scheint dies für das Seeland nicht zuzutreffen. Gerade für die besonders reich ausgestatteten Grabhügel von Ins-Grossholz, Kallnach und Hermrigen wurde noch kein Siedlungsbefund mit Sichtkontakt entdeckt.

Forschung zur Hallstattzeit am Jurasüdfuss

Gesamthaft ergibt sich aus den landschaftsarchäologischen Betrachtungen im Berner Seeland ein komplexes aber noch unvollständiges Bild der hallstattzeitlichen Besiedlungs- und Landschaftsgeschichte. Zur Komplettierung dieses Bilds findet seit 2018 am Jurasüdfuss ein Prospektionsprojekt der Universität Zürich statt, das auf Basis der vorgestellten landschaftsarchäologische Modellierungen versucht, weitere Erkenntnisse über die Hallstattzeit im Berner Seeland zu gewinnen.

—Timo Geitlinger

Résumé

Malgré le nombre élevé de sites d'époque hallstattienne dans le Seeland bernois, leur empreinte dans le paysage est à peine reconnaissable en raison des atteintes importantes à l'environnement naturel. A l'aide d'analyses informatiques et d'une reconstruction du paysage il est toutefois possible de modéliser de nouvelles relations entre les sites. Dans le cadre d'un projet de prospection de l'Université de Zurich, ces modélisations servent de point de départ aux recherches sur l'époque de Hallstatt au pied du Jura. |

Riassunto

Nonostante il grande numero di siti della prima età del Ferro nella regione bernese dei tre laghi non è più possibile riconoscere la loro integrazione nell'ambiente naturale a causa dei profondi interventi nel paesaggio. Con l'aiuto di analisi computerizzate e della ricostruzione dell'ambiente naturale è possibile simulare nuovi legami tra i siti. Nell'ambito di un progetto di prospezione dell'Università di Zurigo i modelli elaborati sono stati utilizzati come base per l'analisi della prima età del Ferro ai piedi del Giura meridionale. |



3



AutorInnen dieser Ausgabe
Les auteur-e-s de ce cahier
Gli autori di questo numero

dossier

Manuel Buess
Regula Gubler
Andrea Francesco Lanzicher
Archäologischer Dienst Bern
Manuel.buess@be.ch
Christa Ebnöther
Universität Bern
christa.ebnoether@iaw.unibe.ch

muraille

Matthias Flück, Daniel Castella
Site et Musée Romains d'Avenches
Matthias.Flueck@ag.ch

milliaires romains

Christophe Henry,
François Mottas
Archeodunum SA
c.henry@archeodunum.ch

deltageschichte

Renata Huber *et al.*
Amt für Denkmalpflege und
Archäologie Zug
renata.huber@zg.ch

nachwuchsforschung

Manuel Walser
Timo Geitlinger
Universität Zürich
mwalsen@outlook.com und
timo.geitlinger@gmail.com

haut moyen âge

Fiona McCullough
SAEF Fribourg
Fiona.McCullough@fr.ch

in eigener Sache

Ellen Thiermann
Archäologie Schweiz
ellen.thiermann@archaeologie-schweiz.ch

forum

France Terrier
tetrisc@bluewin.ch

Die Aare von der Hunzigebrugg aus
bei Belp (BE) mit Alpenpanorama im
Hintergrund. © Ph. Joner (ADB).

*L'Aar depuis le pont de Hunzigen, près
de Belp (BE), avec un panorama sur les
Alpes en toile de fond.*

*L'Aar dal ponte di Hunzigen, presso
Belp (BE), con vista sulle Alpi sullo
sfondo.*



Mitteilungsblatt von «Archäologie Schweiz»

Bulletin d'«Archéologie Suisse»

Bollettino di «Archeologia Svizzera»

En collaboration avec la
Conférence suisse des archéologues cantonaux CSAC

In Zusammenarbeit mit der
Konferenz Schweizerischer Kantonsarchäologinnen und
Kantonsarchäologen KSKA

In collaborazione con la
Conferenza svizzera degli archeologi cantonali CSAC

Sekretariat: c/o Archäologie Schweiz, Petersgraben 51,
4051 Basel, info@archaeologie.ch



Unterstützt durch die Schweizerische Akademie
der Geistes- und Sozialwissenschaften
www.sagw.ch

Contact, édition et abonnements

Archäologie Schweiz – Archéologie Suisse – Archeologia
Svizzera
Petersgraben 51
4051 Basel
Tel. 061 261 30 78
info@archaeologie-schweiz.ch
www.archaeologie-schweiz.ch

Am Sitz von Archäologie Schweiz befindet sich auch die
Swiss Coordination Group Unesco Palafittes, www.palafittes.org

Abonnements – Abonnemente

Paraît 4 fois par an – Pro Jahr 4 Hefte
Prix de ce numéro – Preis dieser Nummer: CHF 12.-
Abonnement annuel – Jahresabonnement: CHF 48.-
L'abonnement annuel est valable du 1^{er} janvier au 31 décembre
Das Abonnementsjahr entspricht dem Kalenderjahr
Les membres d'Archéologie Suisse reçoivent gratuitement **as**.
Für Mitglieder von Archäologie Schweiz ist **as** im
Jahresbeitrag inbegriffen.

Redazione italiana – caporedattrice

Eva Carlevaro
Viale G. Motta 32D
6500 Bellinzona
Tel. 079 511 02 40
eva.carlevaro@archaeologie-schweiz.ch

Rédaction française

Lucie Steiner Arelaud
c/o Archeodunum
Chemin de Jolimont 2
1304 Cossonay
Tél. 021 546 88 67
lucie.steiner@archaeologie-schweiz.ch

Deutsche Redaktion

Leandra Reitmaier-Naef
Calandastrasse 32
7000 Chur
Tel. 079 785 12 34
leandra.reitmaier-naef@archaeologie-schweiz.ch

Traductions - Übersetzungen

Réd.

Production

Infographie: Alexandre Moser, Infolio, 1124 Gollion

Design: Martine Waltzer, 1096 Cully

Impression: media f sa, Fribourg

ISSN 0255 – 9005

Parution: fin mars, mi-juin, fin septembre, fin décembre.

Amtliche Meldestellen für archäologische Bodenfunde Adresses des services archéologiques Indirizzi dei Servizi archeologici

Aargau, Th. Doppler, Kantonsarchäologie, Industriestrasse 3,
5200 Brugg, Tel. 056 462 55 00, Fax 056 462 55 15,
www.ag.ch/archaeologie

Appenzell IR, *O. Dörig, Kulturamt, Hauptgasse 51,
9050 Appenzell, Tel. 071 788 93 79

Appenzell AR, *Staatsarchiv, Schützenstrasse 1A, 9100 Herisau,
Tel. 071 353 63 50

Augst/Kaiseraugst, C. Grezet/J. Bärlocher, Ausgrabungen Augst/
Kaiseraugst, Giebenacherstrasse 17, 4302 Augst, Tel. 061 552 22
36, www.augusta-raurica.ch

Avenches, D. Genequand, Site et Musée Romains,
1580 Avenches, Tel. 026 557 33 00, www.avenches.ch

Basel-Stadt, G. Lassau, Archäologische Bodenforschung,
Petersgraben 11, 4051 Basel, Tel. 061 267 23 55, www.archaeo-
logie.bs.ch

Basel-Landschaft, R. Marti, Archäologie Baselland, Amtshaus-
gasse 7, 4410 Liestal, Tel. 061 552 50 88, www.archaeologie.
bl.ch

Bern, A. Boschetti, Archäologischer Dienst, Brünnenstrasse 66,
3018 Bern, Tel. 031 633 98 00, www.erz.be.ch

Fribourg, R. Blumer, Service archéologique de l'Etat, Planche-
Supérieure 13, 1700 Fribourg, Tel. 026 305 82 00,
www.fr.ch/saeaf

Genève, J. Terrier, Service cantonal d'archéologie, Route de
Suisse 10, 1290 Versoix, Tel. 022 327 94 40, www.ge.ch

Glarus, *M. Widmer, Denkmalpflege und Ortsbildschutz, Ge-
richtshausstrasse 25, 8750 Glarus, Tel. 055 646 63 27, www.gl.ch

Graubünden, Th. Reitmaier, Archäologischer Dienst, Loëstrasse
26, 7000 Chur, Tel. 081 257 48 50, www.archaeologie.gr.ch

Jura, R. Fellner, Office de la Culture, Sections d'Archéologie et
de Paléontologie, Hôtel des Halles, 2900 Porrentruy 2,
Tel. 032 420 84 00, www.jura.ch

Luzern, J. Manser, Kantonsarchäologie Luzern, Libellenrain 15,
6002 Luzern, Tel. 041 228 65 95, www.da.lu.ch

Neuchâtel, S. Wüthrich, Laténium, Parc et Musée d'archéologie,
Espace Paul Vouga, 2068 Hauterive, Tel. 032 889 69 10,
www.ne.ch

Nidwalden, Fachstelle für Archäologie, Staatsarchiv,
Stansstadter-strasse 54, 6371 Stans, Tel. 041 618 51 51,
www.archaeologie.nw.ch

Obwalden, P. Omachen, *Fachstelle für Kultur- und Denkmal-
pflege, Brünigstrasse 178, 6060 Sarnen, Tel. 041 666 62 51,
www.denkmalpflege.ow.ch

St. Gallen, M.P. Schindler, Kantonsarchäologie, Rorschach-
er-strasse 23, 9001 St. Gallen, Tel. 058 229 38 72/71,
www.sg.ch

Schaffhausen, K. Schächli, Kantonsarchäologie, Herrenack-
er 3, 8200 Schaffhausen, Tel. 052 632 74 96, www.archaeo-
logie.sh.ch

Schwyz, *Amt für Kultur, Kollegiumstrasse 30, Postfach 2201,
6431 Schwyz, Tel. 041 819 20 65

Solothurn, P. Harb, Kantonsarchäologie, Werkhofstrasse 55,
4500 Solothurn, Tel. 032 627 25 76, www.so.ch

Thurgau, H. Brem, Amt für Archäologie, Schlossmühlestrasse 15,
8510 Frauenfeld, Tel. 058 345 60 80, www.archaeologie.tg.ch

Ticino, R. Cardani Vergani, Servizio Archeologico, Viale Stefano
Francini 30A, 6500 Bellinzona, Tel. 091 814 13 80,
www.ti.ch/archeologia

Uri, Ch. Auf der Maur, Fachstelle Archäologie, Rathausplatz 5, 6460
Altdorf, Tel. 041 875 28 82, www.ur.ch

Vaud, N. Pousaz, Division archéologie, Canton de Vaud,
Place de la Riponne 10, 1014 Lausanne, Tel. 021 316 73 29,
www.dinf.vd.ch

Valais, C. Brunetti, Service des Bâtiments, Monuments
et Archéologie, Avenue du Midi 18, 1950 Sion, Tel. 027 606 38 30,
www.vs.ch

Zug, St. Hochuli, Amt für Denkmalpflege und Archäologie,
Hof-strasse 15, 6300 Zug, Tel. 041 728 28 58, www.zug.ch

Zürich/Kanton, B. Eberschweiler, Kantonsarchäologie, Stett-
bachstrasse 7, 8600 Dübendorf, Tel. 043 259 69 00,
www.archaeologie.zh.ch

Zürich/Stadt, S. Wyss, Denkmalpflege und Archäologie, Linden-
hofstrasse 19, 8021 Zürich, Tel. 044 412 40 85,
www.stadt-zuerich.ch

Fürstentum Liechtenstein, S. Leib, Landesverwaltung des Fürs-
tentums Liechtenstein, Archäologie, Messinastrasse 5,
9495 Triesen FL, Tel. 00423 236 75 30, www.llv.li

(* Diese Amtsstellen führen keine Ausgrabungen durch)